

Februar 2025

Erfolg dank Kooperation

Dieses Praxisbeispiel zeigt, dass ein proaktiver Austausch zwischen internen und externen Akteuren essenziell für kreislauffähige Beleuchtungslösungen ist – Anbietende müssen fit sein in den Themen Umrüsten, Rücknahme, Aufbereitung und Wiedereinsatz von Leuchten. Beschaffungsverantwortliche sollten nach entsprechenden, ressourcenschonenden Lösungen fragen. Und beide Seiten müssen Wissen aufbauen und die Möglichkeiten und Wünsche der anderen Marktseite verstehen. Formate zum Wissensaustausch sind dafür ein wirkungsvolles Instrument.



Ausgangslage

Der Umbau auf LED beschäftigt die Beleuchtungsbranche seit einiger Zeit. Mit dem Verbot von konventionellen Leuchtmitteln werden diese Arbeiten weiter zunehmen. Wie dieser Umbau und weitere Schritte hin zu ressourcenschonenden Beleuchtungslösungen im Austausch unter verschiedenen Akteuren gelingen, zeigen mehrere Beispiele.

Zielsetzung

Die Beleuchtung ist zentral für das Wohlbefinden von Menschen, aber auch eine energie- und ressourcenintensive Branche. Dank gemeinsamer Bemühungen und mittels Wissensaustausch wollen verschiedene Akteure die ideale Beleuchtungslösung ressourcenschonend realisieren.

Umsetzung

Entsorgung + Recycling Zürich: Die Beleuchtung im Hochkanal der Kläranlage Werdhölzli musste saniert und die Leuchtmittel ausgetauscht werden. Ein angestellter Elektriker hatte die Idee, dass die Leuchten dazu nicht komplett ersetzt werden mussten, wie das Jahre zuvor geschehen war, sondern sich durch einen Umbau auf LED umrüsten lassen. In Eigenleistung baute der Mitarbeiter insgesamt 440 Leuchten um, sparte damit 900 Kilogramm Material und über CHF 40 pro Leuchte.

«Bei einer Ausschreibung verfolgen wir das Ziel, sowohl die Bedürfnisse der Nutzenden zu befriedigen als auch Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen. Dafür braucht es interdisziplinäres Wissen. So konnten wir bei unserem Lampenumbau dank des Fachwissens unseres Elektrikers viele Ressourcen einsparen. Formate wie der Erfahrungsaustausch erlauben es, solches Wissen auch ausserhalb der eigenen Organisation zu teilen und zu erwerben.»

Nicolas Esseiva, Projektleiter Kreislaufwirtschaft, Entsorgung + Recycling Zürich

Schweizerische Lichtgesellschaft (SLG): Die SLG setzt sich seit Jahren zusammen mit ihren Mitgliedern für ressourcenschonende Lösungen im Bereich der Beleuchtung ein. So hat sich die Branche in den letzten Jahren gewandelt: Mittels Umstellung auf LED-Leuchtmittel wird deutlich Energie gespart, dank Einbau von Sensorik werden Gebäude und Aussenräume bedarfsgerechter beleuchtet und durch kluge Vernetzung wird die Beleuchtung noch effizienter. Der nächste Evolutionsschritt zur ressourcenschonenden Beleuchtungslösung ist die kreislaufgerechte Konstruktion (Design) und die entsprechende Bereitstellung und Betrieb. Aufgrund dieser Erkenntnis hat die SLG an ihrer Aussenbeleuchtungstagung die Thematik der kreislauffähigen Leuchten aufgenommen und ihren Mitgliedern die Anforderungen und Erwartungshaltung der öffentlichen Hand als wichtige Kundin mit auf den Weg gegeben. Die IG Strassenlicht publizierte zusätzlich den Ratgeber Aussenbeleuchtung zum Thema Nachhaltigkeit, der diese Aspekte und die Wichtigkeit der Beschaffung ins Zentrum rückt. Durch Verständnis der gegenseitigen Anforderungen, Wünsche und Möglichkeiten können die Angebots- und die Nachfrageseite gemeinsam Schritt für Schritt umfassende, ressourcenschonende Beleuchtungslösungen realisieren.

«Nachhaltige Aussenbeleuchtung erhellt Räume, die mit Sorgfalt für Umwelt und kommende Generationen gestaltet sind. Dies beinhaltet auch die Berücksichtigung des kreislauffähigen Designs von Leuchten und die Aufklärung der Kunden über die damit verbundenen Ressourceneinsparungen.»

Philippe Kleiber, Geschäftsführer, Schweizer Licht Gesellschaft SLG

Erfahrungsaustausch BAFU & Prozirkula: Das gemeinsame Lernen steht beim Erfahrungsaustausch im Zentrum. Im November 2024 wurde das Thema der kreislauffähigen Beleuchtung aufgegriffen. Während dreier Stunden wurden Erkenntnisse aus umgesetzten, kreislauffähigen Beleuchtungslösungen vorgetragen sowie anhand von konkreten Fragestellungen weitergedacht. Rund 25 Personen nahmen diese Chance wahr und teilten Umsetzungswissen, Tipps und Tricks zur ressourcenschonenden Beleuchtung.

«Kreislauffähig zu planen setzt voraus, die Suffizienz und den ganzen Lebenszyklus bereits bei der Produkt- resp. Projektdefinition qualitativ und quantitativ konsequent einzubeziehen. Das Teilen von Wissen und Erfahrungen im interdisziplinären Austausch ist eminent wichtig und sollte aktiv gelebt werden.»

Rudolf Holzer, Leiter Baudirektion, Stadt Burgdorf

Erkenntnisse

- Beide Marktseiten müssen innovative Arbeit leisten, um in etablierten Themenfeldern weitere Möglichkeiten zur Ressourcenschonung zu finden.
- Aus allen Bereichen kann die Idee zur effizientesten Lösung herkommen. Es gilt, einander zuzuhören, Ideen aktiv abzuholen und die Umsetzung entsprechend zu unterstützen.
- Innovationen entwickeln sich schneller, wenn Wissen geteilt wird. Darauf kann aufgebaut und die Lösung weiter perfektioniert werden. Als jüngste Erkenntnis kann diese weiterentwickelte Lösung dann wiederum als Grundlage für weitere Projekte dienen.
- Ein umsetzungsorientiertes Vorgehen ist wichtig für die Entwicklung guter, kreislauffähiger Beschaffungslösungen. Über Misserfolge oder noch nicht Gelungenes zu sprechen, ist dabei genauso wichtig, wie die Kommunikation von Erfolgsbeispielen. Eine offene Lernkultur ist gefragt.